

„Geh' nach dem Triesnerberg, Gretli, und sag' dem Vater und dem Jos Rüdi, wie das Unwetter hier Schaden angerichtet hat. Sie müssen schaffen helfen, daß der Stall wieder gemacht wird; das Vieh leidet sonst bei der Kälte. Und sag' ihnen auch, daß der eine junge Stier verendet ist.“ —

Da war das Gretli nicht wenig erschrocken.

„Ist's möglich, Mloys?“

Er zuckte die Schultern und war ganz ernst.

„Es ist, wie ich sage. Gefunden haben wir ihn, der Sepp und ich, weit hinten an den Hängen, vom herabsausenden Geröll überschüttet. Das unvernünftige Tier ist selbst in sein Verderben gerannt. Alle andern sind wieder im Stall. Geh' jetzt, Gretli, es ist Zeit.“

Kein Wort sprachen sie von Liebe, sie drückten sich die Hände und sahen sich in die Augen; das war genug so, es war keine Zeit, an Liebe zu denken.

